

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

12.8.1909 (No. 218)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. August

No 218

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. August d. Z. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpedell Karl Weidert an der Universität Heidelberg die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. August d. Z. wurde Stationskontrollleur Julius Merg in Eubigheim nach Königshofen versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die 300jährige Jubelfeier der Grafschaften Mark und Ravensberg.

(Telegramme.)

\* Wetter a. d. Ruhr, 11. Aug. Das Kaiserpaar wurde gestern am Bahnhofe vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Freiherrn von der Rede von der Forst und Generalleutnant Sirt von Arnim empfangen. Der Bürgermeister von Wetter begrüßte das Kaiserpaar und dankte ihm namens der Bürgererschaft für die Verleihung des Stadterchts an Wetter. Seine Majestät der Kaiser erkundigte sich hierauf, ob Wetter bereits ein Städtchen besitze. Eine Schülerin der höheren Mädchenschule überreichte sodann der Kaiserin einen Blumenstrauß, wofür die Kaiserin herzlich dankte. Hierauf bestieg das Kaiserpaar die bereit stehenden Automobile und begab sich unter dem Jubel der Bevölkerung durch Wetter nach Hohenlyburg.

\* Hohenlyburg, 11. Aug. Auf der Fahrt durch Herdecke besichtigte das Kaiserpaar das dortige Kriegerdenkmal und traf gestern nachmittag um 2 Uhr 45 Min. unter Glockengeläute, Böllerschüssen und Hurraufen von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge, die sich auf dem ganzen Festwege fortgesetzt hatten, auf der Hohenlyburg ein. Sofort flogen viele hundert Brieftauben auf, um die Nachricht von der Ankunft der Majestäten in die Lande zu tragen. Die Vertreter des Festausschusses mit dem Landrat Sarimann an der Spitze, begrüßten die Majestäten am Eingang des Festplatzes. Ehrenjungfrauen überreichten Blumen und die Ehrenkompanie vom Infanterieregiment Freiherr v. Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 erwies die Sonneurs. Die Majestäten begaben sich in das Prunkzelt, das dem Niesenbau des Denkmals harmonisch vorgefügt ist und nahmen daselbst Platz. 800 Rosenblätter trugen den Choral „Vater kröne du mit Segen!“ und 1100 Sänger Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“ vor.

Hierauf richtete Oberbürgermeister Dr. Schmieding-Vornum namens der Grafschaft Mark an die Majestäten die Bitte, die von den angesehenen Männern der ehemaligen Grafschaft, im Einvernehmen mit den Gemeindevertretungen und den staatlichen Behörden zu Füßen der alten Wittekindenburg und des Denkmals des großen Kaisers veranstaltete Jubelfeier allergnädigst entgegenzunehmen, als Akt der Dankbarkeit gegen das Herrscherhaus und als Betätigung und Befestigung der Treue, sowie als Kundgebung des Willens, auch in aller Zukunft festzuhalten an dem angestammten Hause Hohenzollern. Seit im Juni 1609 ein brandenburgischer Prinz die Hand gelegt habe auf die Grafschaft Mark, weise diese dank der schützenden Fürsorge ihrer Landesherren eine stetig fortschreitende, auf vielen Gebieten geradezu glänzende Entwicklung auf. Der Redner schloß mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und das kaiserliche Haus.

Namens der Grafschaft Ravensberg sprach Landrat Graf v. Korff-Schmieding den tiefgefühlten Dank für das reiche Glück aus, daß die Grafschaft aus der Vereinigung mit der Krone mit Preußen und Brandenburg erwachsen sei und erneuerte den Schwur untwegter Treue, welchen die damaligen Vertreter des Minden-Ravensberger Landes am 30. November 1609 dem Kurfürsten Johann Sigismund geleistet haben.

Nachdem sodann Oberbürgermeister Schmieding Seiner Majestät einen Ehrentrunk dargeboten hatte, ergriff der Kaiser das Wort zu folgender Rede:

Namens Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen spreche ich den Markanern, den Minden-Ravensbergern und allen, die hierher gekommen sind, um heute die 300jährige Zugehörigkeit zur Krone zu feiern, den herzlichsten, innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. Tiefgegriffen von dem spontanen Ausbruch der Begeisterung der Bevölkerung, bitte ich alle Anwesenden, Dolmetsch zu sein davon, wie tief uns das gerührt hat. Ich erhebe daraus, daß die 300 Jahre nicht vorübergegangen sind, ohne die Zugehörigkeit meiner Untertanen aus diesem Teile unseres Vaterlandes mit meinem Hause fest zusammengefügt zu haben, so fest, daß ein Auseinandergehen unmöglich ist. Gerade der Umstand, daß mein weiser Ahne, Kurfürst Johann Sigismund die Hand auf die hiesigen Lande und auf die clevefischen legen mußte, war gewissermaßen ein Wert der Vorleistung, welches zum ersten Male das Haus Brandenburg darauf hinwies, daß seine Aufgaben nicht nur östlich der Elbe, sondern jenseits bis an den Rhein lagen. (Bravorufe.) Und dieser Schritt, den mein Haus damals getan hat, hat dazu geführt, daß mit Gottes Hilfe trotz vieler schwerer Kämpfe Preußens Königsthron und schließlich der Kaiserthron hat wieder aufgerichtet werden können. (Bravorufe.) So wollen wir am heutigen Tage dankend aller derrer gedenken, die vor uns dahingegangen sind und an dem Werke mitgearbeitet haben und nicht zum geringsten dankend gedenken Kaiser Wilhelm des Großen und seines siegreichen Heeres (Bravorufe), in dem so viele Markaner haben mitgeföhrt können (bräuende Bravorufe), um so die Kaiserkrone und die Kaiserwürde aus dem Rheine wieder emporzuheben. Möge Gottes Segen über diesen schönen Ländern ruhen und möge es mir vergönnt sein, auch fernher in Frieden zu regieren und dem Lande dadurch zu ermöglichen, in Frieden zu leben und zu schaffen. Das ist mein Gebet. Ich trinke auf das Wohl der Mark.

Der Kaiser trank unter allgemeinem Hurraufen, dann brachte Oberbürgermeister Schmieding ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Nachdem der Kaiser den Oberbürgermeister Schmieding und den Grafen Korff begrüßt hatte, machten die Majestäten einen Rundgang um das Denkmal. Der weitere Denkmalsvorplatz war von weißgekleideten jungen Damen und den Fahnendeputationen der Krieger- und Veteranenvereine besetzt. Aus der Hand des Superintendenten König-Witten nahm der Kaiser eine Adresse von den Pfarrern und Kirchenältesten der Grafschaft Mark entgegen; ferner eine Festschrift der Mark von Professor Meißner in Münster, namens der Mitarbeiter und endlich ein Festbuch von Ravensberg durch Regierungsrat Dr. Kruse-Minden. Es folgte darauf der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Die Majestäten zogen sodann noch zahlreiche Anwesende ins Gespräch, so der Kaiser den Generalleutnant Sirt von Arnim und den Bischof Schneider-Raderborn. Hierauf überreichte Kommerzienrat Junke aus Hagen das Ehrengelehen der märkischen Kleinenindustrie, das die Inschrift trägt: „Märkische Arbeit, 300 Jahre feuererprobt unter Preußens Nar.“ Um 4 Uhr bestiegen die Majestäten unter erneuten bräuenden Hochrufen das Automobil zur Fahrt nach Schwerte, wo sie den Hofzug zur Reise nach Wilhelmshöhe bestiegen. Die Ankunft in Wilhelmshöhe ist für 7 Uhr 15 Minuten vorgesehen.

Um 4 Uhr 15 Minuten traf das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oskar im Automobil in Schwerte ein und trat nach zehn Min. die Weiterreise nach Wilhelmshöhe an.

\* Berlin, 11. Aug. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge verließ Seine Majestät der König anlässlich der Feier der 300jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zur preussischen Monarchie dem Kammerherrn Major a. D. Alexander Karl August Freiherrn zu Inn- und Knyphausen die gräfliche Würde.

Über den Ort der Jubelfeier schreibt die „Nöln. Ztg.“: Der Kaiser und die Kaiserin haben auf der Kuppe der Hohenlyburg einen sagenumwobenen und zugleich historischen Boden betreten, wie ihn wenige Gauen des Vaterlandes aufweisen können. Hoch ragt der Berg über die Täler der Ruhr, der Renne und der Volme. Vor fast zweitausend Jahren schon hatten die Sigambren die Bedeutung dieses Berges als eines strategischen Punktes erkannt. Hier erbauten sie eine Wallburg, die Sigiburg. Von den Heerführern der Sachsen, dem Herzog Wittekind, führen heute noch die Reste dieser Wallburg den Namen Wittekindsfeste. Hier hat Kaiser Karl der Große während seiner Züge gegen die Sachsen die Sigiburg im Jahre 774 gestürmt und erobert und später erfolgreich gehalten. Nicht weniger rauber wohnt aus der mehr als tausend Jahre alten Peterskirche der an der Kuppe hochgelagerten Gemeinde Euburg. Aber die Reste der Sigiburg führt der Weg zur neuen Zeit, zum neuen Reich, das Kaiser Wilhelm I. mit seinen Pala-

(Mit einer Beilage.)

dinen gegründet hat. Als im Jahre 1889 der Westfälische Provinziallandtag beschlossen hatte, für Westfalen ein Denkmal der großen Zeit der Jahre 1870 und 1871 an der Porta Westfalica zu errichten, waren die Markaner nicht einverstanden; es lag ihnen von der Mark zu abseits, sie wollten eines in „eigenen Lande“ haben. Es entstand das Hohenlyburg-Denkmal, das die Inschrift trägt: „Kaiser Wilhelm dem Großen und seinen Helden die dankbare Grafschaft Mark“. Großartig wirkt schon die Terrasse vor dem Denkmal; sie ist eine bauliche Erweiterung der Kuppe, ist 2800 Quadratmeter groß und bietet Platz für 5000 Personen. Das Denkmal ist in gotischem Stil gehalten. Einen 43 Meter hohen Mittelsturm flankieren zwei Seitentürme. Vor der Nische des Mittelsturms erhebt sich das Standbild des Kaisers Wilhelm I.; Hof und Reiter haben eine Höhe von 7,50 Meter. Neben dem Kaiser sind die Standbilder des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Friedrich Karl errichtet; vor den Nischen der Seitentürme erheben sich die Standbilder Bismarcks und Moltkes. Alles Erz und Stein.

Die Feier umfaßt drei Teile: Wiederherstellung der Burg Altena, Herausgabe einer Festschrift und Volksfest vor dem Kaiserpaar. Die Erneuerung der Burg Altena hat viele Freunde, aber auch Gegner gefunden. Ob die Burg Altena wirklich die Stammburg der Grafen von der Mark ist oder nicht, kann auf diesem Volksfeste nicht entschieden werden. Tatsache ist, daß die Arbeiten im Gange sind. In diesem Jahre hofft man den Vergfried und den Pallas emporzuführen zu können. Der Burgbauverein ist Eigentümer der Burg geworden. Für die Kosten der Erneuerung sind bis heute an 400 000 M. gespendet worden; die Gesamtkosten werden auf 700 000 M. geschätzt. Das zweite Werk der Jubelfeier ist die Herausgabe einer Festschrift. Den Stab der Mitarbeiter leitet Prof. Dr. Meißner in Münster. Die Schrift, die ein Werk von dauerndem Werte werden soll, schildert die politische Geschichte, das geistige Leben und die Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Mark. Dem Hauptbande ist ein Quellenband angefügt. Das erste Exemplar ist dem Kaiser auf der Hohenlyburg überreicht worden. Die Kosten der eigentlichen Feier auf der Hohenlyburg tragen die Reichs-, voran die Industriellen der Grafschaft Mark. Auch einen Festgenossen haben die Markaner auf die Hohenlyburg mitgenommen, die Grafschaft Ravensberg. Wie das Herzogtum Meve und die Grafschaft Mark gehören auch die Ravensberger jetzt 300 Jahre zum Hohenzollernstaate. Da sie auf einen Kaiserbesuch verzichteten, finden ihre Vertreter auf der Hohenlyburg sich ein. Sie huldigten dem Kaiser als ob er zu ihnen selbst gekommen wäre, und überreichten ihm auch ihre Festschrift.

### Der Reichshaushaltsetat.

\* Bei dem jetzt im Reichsschatzamt in Ausarbeitung genommenen Reichshaushaltsetat für 1910 werden namentlich zwei Neuerungen allgemeiner Art das Interesse in Anspruch nehmen, die Einstellung der neuen Steuern und die Erhöhung der Beamtenbesoldungen. Bei der ersteren wird die Berechnung der in den Etat einzustellenden Anläge sich nicht immer leicht gestalten, weil für manche Steuer, beispielsweise die Zündholzsteuer, Anhaltspunkte aus der Erfahrung nicht vorliegen. Man wird mehrfach zu bloßen Schätzungen zu greifen genötigt sein. Infolge der Einsetzung der gesamten neuen Steuern in den Etat wird aber der nächstjährige Reichshaushaltsetat das ungünstige Aussehen, das seine Vorgänger aufweisen, verlieren. Für die Einstellung der Erhöhungen der Beamten-, Offiziers- usw. Gehälter sind die Schwierigkeiten durch die Arbeiten an der Ausführung des Besoldungsgesetzes bereits behoben. Bei den großen Betriebsverwaltungen, wie Post und Reichseisenbahnen, wird sich die Gehaltserhöhung auch dadurch bemerkbar machen, daß die etatsmäßigen Reimüberschüsse für 1910 nicht so hoch ausfallen werden, wie sie ohne die Neuerung sich gestellt haben würden. Das war ja aber voranzusehen. Ist doch noch über die Postbeamtengehälter im Reichstage eine schwerer Kampf seitens der Regierung geführt, um überhaupt einen solchen Reimüberschuss bei dieser Verwaltung in den Etat einstellen zu können. Neben diesen beiden allgemeinen Neuerungen werden auch Einzelheiten interessieren. Gespannt wird man darauf sein können, wie die Forderungen der Vermehrung der Beamtenstellen des Auswärtigen Amtes im nächsten Reichshaushaltsetat Berücksichtigung finden wird. Die jetzige Beamtenszahl ist bekanntlich von der zuständigen Stelle als nicht genügend bezeichnet worden. Des weiteren wird interessieren, ob im Etat der ursprüngliche Plan der Beigabe eines SchuldentilgungspLANES zur Ausführung kommen wird. Die Aufstellung eines solchen ist anlässlich der Forderung von Deckungsmitteln für eine energische Schuldentilgung in Aussicht gestellt. Nun wird aber mit der stärkeren Tilgung nach dem im Reichstage zustande gekommenen Finanzgesetze erst von 1911 ab begonnen werden. Inwiefern hat sich die Sachlage auf diesem Gebiete etwas geändert?



dert. Jedenfalls werden sowohl die allgemeinen als die besonderen Neuerungen des nächstjährigen Reichshaushaltsetats ein großes Interesse in Anspruch nehmen.

### Osterreich und England.

Der Besuch König Eduards in Marienbad.

\* London, 11. Aug. Seine Majestät König Eduard reiste gestern nachmittags nach Marienbad ab.

\* Wien, 11. Aug. Zur Begrüßung Seiner Majestät des Königs von England schreibt das „Fremdenblatt“: Der erste Wunsch, den wir dem König entgegenbringen und in dem wir uns mit den persönlichen Gefühlen Kaiser Franz Josephs eins wissen, ist, daß die Kur des Königs den erwarteten Erfolg bringe.

In der Tatsache, so schreibt das halbamtliche Blatt weiter, daß der König während seines Aufenthaltes in der Monarchie den Charakter eines Privatmannes aufrechtzuerhalten wünscht, daß, wie dies schon in früheren Jahren öfters der Fall war, auch diesmal der Besuch des Hoflagers in Ißsch nicht vorgeesehen ist, darin ein auffallendes Moment zu sehen, verbietet der Vergleich mit der schon bei früheren Gelegenheiten eingehaltenen Anordnung. Wenn diesmal wegen des unterbleibenden Besuches in Ißsch gleichwohl nach einem besonderen Grunde gesucht wird und als solcher eine Bestimmung zwischen Kaiser Franz Joseph und König Eduard angegeben wurde, so bewegen sich die verschiedenen englischen und anderen Kommentatoren auf dem Felde halbkloster Kombinationen. Das Freundschaftsverhältnis, das die beiden Souveräne seit vielen Jahren pflegen, erfährt keine Einbuße an Herzlichkeit, noch weniger eine Unterbrechung, und es ist heute wie immer aufs sicherste begründet. Was für das persönliche Verhältnis der beiden Herrscher als unzutreffend bezeichnet werden muß, gilt allenfalls für die politischen Beziehungen beider Länder, die die letzte Zeit allerdings eine gewisse Trübung erfahren. Auch diese Periode der Mißverständnisse und Gegnerschaft kann heute wohl als überwunden betrachtet werden, da schließlich auch England seine Zustimmung zur Annexion erteilte. Das Blatt erinnert dann an die Wirkung der ursprünglich so entschiedenen gegen Osterreich-Ungarn gelehrten Politik Englands und sagt: „Gewiß war die böhmische Angelegenheit eine Frage der Auslegung der Verträge, aber in Osterreich mußte es jedenfalls die größte Verwunderung erregen, daß man englischerseits bei dieser Interpretierung mit behermelter Einseitigkeit nur die Interessen der Türkei, niemals aber die übrigen in Betracht zog, was wir wegen der traditionellen Beziehungen zwischen unserer Monarchie und England mit Zug und Recht hätten erwarten dürfen. Das Ergebnis unserer damaligen Politik ist, daß uns heute in Ansehung der im nahen Orient zu befolgenden Politik keine prinzipiellen Gegensätze mehr von England trennen und wir mit England Hand in Hand schreiten können.“

### Die kritische Krise.

Die Haltung Deutschlands und Osterreichs.

\* Der „Südd. Reichskorresp.“ wird aus Berlin geschrieben:

Deutschland und Osterreich-Ungarn haben in Konstantinopel und Athen freundlich für die Erhaltung des Friedens gesprochen. Aus der Reserve, die sie als an der Kretastrage erst in zweiter Reihe interessierte Großmächte freiwillig beobachtet, sind sie mit diesem in einem kritischen Augenblick erteilten Rat zur Mäßigung nicht herausgetreten. Aber sie haben dadurch jeden Zweifel über ihre Stellung, der bei Gefahr in Verzuge schon aus einem auffälligen Stillschweigen entstehen konnte, beseitigt und haben die Voraussetzungen geklärt, unter denen die Arbeit der vier Schutzmächte sich geltend zu machen hat. An die Schutzmächte will Griechenland die Türkei verweisen mit ihren Beschwerden und Forderungen in Sachen Kretas. An die Schutzmächte wird sich auch Griechenland selbst zu wenden haben, wenn es zur Beilegung des zwischen Konstantinopel und Athen entstandenen Streites ein Eintreten anderer Staaten wünscht. Die Schutzmächte wissen, daß Deutschland und Osterreich-Ungarn keiner Lösung im Wege stehen werden, die Europa vor dem Kriege bewahrt und zwischen türkischen und griechischen Interessen einen billigen Ausgleich anbahnt.

(Telegramme.)

\* Paris, 10. Aug. Gegenüber anders lautender Meldungen ausländischer Blätter teilt die Agence Havas mit, es ist nicht richtig, daß Frankreich bisher England, Rußland und Italien offiziell den Vorschlag gemacht habe, die Kabinette in Wien und Berlin zur Teilnahme an der Lösung des Kretaproblems einzuladen. Es liegt jedoch in der Absicht Frankreichs, sobald die Frage erhoben wird, an Deutschland und Osterreich-Ungarn das Ersuchen zu richten, sich mit den Schutzmächten an der Regelung der Kretastrage zu beteiligen.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Auf den gestrigen Schritt der Votschafter der Schutzmächte antworteten der Großwesir und der Minister des Außern, daß die Pforte keine kriegerische Absicht habe. Sie wolle nur, falls die griechische Antwort nicht befriedigend sollte, durch Abberufung des türkischen Gesandten in Athen ihrer Verstimmlung Ausdruck geben. Die griechische Antwort wird im heutigen Ministerrat beraten werden. Einige Votschafter glauben, daß der Passus der Antwort, wonach Griechenland die Annektionsaktion auf Kreta weder provoziert noch beantwortet habe, für die Türkei befriedigend sei.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Bei dem gestrigen Empfang auf der russischen Botschaft erklärte der Finanzminister, die griechische Antwortnote habe bei der Regierung eine günstige Aufnahme gefunden.

\* Paris, 10. Aug. Der Korrespondent des „Siècle“ drückt seinem Blatte aus Kanaea, die Schutzmächte hätten sich soeben über den französischen Vorschlag ins

Einbernehmen gesetzt, d. h. alle vier Mächte fordern von der kritischen Regierung die Zurückziehung aller Maßnahmen, welche von ihr seit dem 27. Juli d. J. getroffen worden sind. — Wie von berufenster Seite mitgeteilt wird, sind die vier Mächte, um ihren Willen durchzusetzen, entschlossen, alle ihnen zu Gebote stehenden Nachtmittel anzuwenden. Man spricht hier sogar von einer Truppenlandung.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Der Stand des zwischen der Türkei und Griechenland wegen der Kretastrage entstandenen Konfliktes wird in diplomatischen Kreisen andauernd als ein ernster angesehen. Infolge der in den militärischen Kreisen und unter den Jungtürken im allgemeinen herrschenden Erregung könne man ungeachtet des Entgegenkommens Griechenlands und der Ratschläge zur Mäßigung, die der Pforte von allen Votschaftern der Mächte erteilt werden, die Gefahr eines Kriegsausbruches gegenwärtig noch nicht als beseitigt betrachten.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Die Blätter melden, daß die Pforte die Abfertigung des griechischen Metropolitens von Janina wegen seiner Agitation für Griechenland verlangt habe.

\* Genf, 10. Aug. Der Rhedive ist aus Paris hier eingetroffen. Es heißt, er sei von der Pforte aufgefordert worden, möglichst bald zu einer Konferenz nach Konstantinopel zu kommen.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Den Blättern zufolge, wurde Zuan Yahia zum Wali des Gebirgstails von Yemen ernannt. Seine Abfertigung sind gestern vom Sultan empfangen worden, was als ein Verzicht der Pforte, sich mit Yahia zu verständigen, betrachtet wird.

### Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Die Kämpfe bei Melilla.

\* Paris, 11. Aug. Wie der Berichterstatter des „Temps“ aus San Sebastian meldet, hat König Alfonso in Madrid bei der Inspizierung eines nach Melilla abgehenden Husarenregiments mitgeteilt, daß General Marina am nächsten Samstag die Offensive ergreifen werde. Er verfüge gegenwärtig über 32500 Mann. Mehrere deutsche und englische Offiziere haben die Regierung um die Erlaubnis ersucht, mit den spanischen Truppen kämpfen zu dürfen.

\* Madrid, 11. Aug. Nach einem Telegramm aus der spanischen Niederlassung Penon de la Comera (Nordafrika) fügten die Spanier in einem Gefechte am 29. Juli den Marokkanern zahlreiche Verluste zu und zerstörten ihren Duar.

\* Madrid, 11. Aug. Das Gefecht bei Penon de la Comera wurde gestern vormittag wieder aufgenommen. Die Bevölkerung der Stadt beteiligt sich an dem Kampfe. Gegen Abend nahm das Gewehrfeuer an Stärke zu. In Melilla wurden vom Besatzballon aus zwei Duars der Eingeborenen entdeckt und hierauf von der Artillerie beschossen. Die Insassen dieses Ballons beobachteten, wie die Marokkaner ihre Toten und Verwundeten auffammelten und nach allen Richtungen auseinanderzogen.

\* Madrid, 10. Aug. Eine Drahtnachricht aus Alhucemas besagt, daß der geschützte Kreuzer „Estremadura“ mit Lebensmitteln und Waffen eingetroffen sei. Die Landung war schwierig unter dem feindlichen Feuer. Die Spanier erlitten keine Verluste. Der „Estremadura“ kehrte mit Einbruch der Nacht nach Melilla zurück. Im Gefecht bei Penon bedienten sich die Mauren auch einer Kanone, die Geschosse gingen jedoch über die Stadt hinweg.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. August.

\*\* Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von Marschall ist heute mit Ablauf eines ihm gewährten vierwöchentlichen Urlaubs hierher zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

\*\* Herr José Vidal y Caro ist an Stelle des abberufenen Herrn Guillermo Dolz zum Generalkonsul von Kuba für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt und zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

\*\* Iffezheimer Rennen. Den Besuchern der Internationalen Rennen bei Iffezheim, welche die auf Seite 1 des grünen Kursbuchs bezeichneten Sonderzüge nach und von dem Rennplatz Iffezheim benützen, wird der tarifmäßige Fahrpreis für Gesellschafts-sonderzüge gewährt.

Die Benützung der Sonderzugfahrkarten nach und von Rennplatz Iffezheim ist auf die Sonderzüge beschränkt, soweit nicht die Benützung fahrplanmäßiger Züge auf Teilstrecken ausdrücklich zugelassen ist.

Zur Benützung fahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fahrkarten nach und von Rennplatz Iffezheim, soweit dies überhaupt gestattet ist, sind in allen Fällen Schnellzugszuschlagarten zuzulassen.

Der von Baden-Baden um 10 Uhr 40 Min. nachm. abgehende Sonderzug nach Straßburg (Vorzug zu Schnellzug D 126) kann durch Inhaber von Sonderzugrückfahrkarten Straßburg-Baden-Baden benützt werden. Reisende III. Klasse, welche keine Sonderzugarten besitzen, haben Sitzplatzfahrkarten III.

Klasse zu lösen. Schnellzugszuschlagarten sind für diesen Sonderzug nicht zu lösen.

Der Vorzug zu Schnellzug 107 von Baden-Baden nach Karlsruhe, Baden-Baden ab 11 Uhr 25 Min. nachmittags ist Schnellzug mit Zuschlag. Fahrkarten, welche für Hin- und Rückfahrt nur in Sonderzügen gültig sind, sind in diesem Zug nicht gültig.

Die Fahrkarten, die nur in den Sonderzügen benützlich sind, gelten nur am Tage der Ausgabe. Soweit die Rückfahrkarten zur Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen berechtigen, haben sie eine Geltungsdauer von 4 Tagen.

Fahrtunterbrechung ist bei den Sonderzugarten ausgeschlossen.

Eine Abstempelung der Fahrkarten auf dem Rennplatz findet nicht statt.

In den Sonderzügen dürfen auch Fahrkarten aller Art des gewöhnlichen Verkehrs benützt werden.

Auf den Stationen Baden-Baden, Baden-Dos, Raftatt, Ettlingen und Karlsruhe Hauptbahnhof werden zu den Sonderzügen nach Iffezheim besondere Fahrkarten für einfache Fahrt sowie für Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Die in Karlsruhe Hauptbahnhof ausliegenden Fahrkarten nach dem Rennplatz Iffezheim sind auch in Mannheim erhältlich. Auch liegen in Pforzheim Sonderzugfahrkarten nach Iffezheim ab Karlsruhe und ab Raftatt auf.

Reisende, die von entfernteren Stationen zureisen und einen Sonderzug nach Rennplatz Iffezheim benützen wollen, lösen Fahrkarten bis Karlsruhe Hauptbahnhof, Raftatt, Baden-Dos oder Baden-Baden und ab einer dieser Stationen Sonderzugfahrkarten bis Rennplatz Iffezheim. Um Störungen durch Schalterandrang auf diesen Stationen in den Abendstunden nach der Rückkehr der Sonderzüge von Rennplatz Iffezheim zu vermeiden, empfiehlt es sich, auf der Reiseantrittsstation beim Antritt der Hinfahrt gleichzeitig eine zweite Fahrkarte für die Rückfahrt ab Karlsruhe Hauptbahnhof, Raftatt, Baden-Dos oder Baden-Baden zu lösen.

Auf der Station Rennplatz Iffezheim werden Sonderzugfahrkarten nach Baden-Baden, Baden-Dos, Raftatt, Ettlingen und Karlsruhe ausgegeben. Zwischen Rennplatz Iffezheim und badischen Staatsbahnhaltungen können auch Hunde, Reisegepäck und Traglasten befördert werden.

Auch kann mit der Station Rennplatz Iffezheim nach und von den Stationen, welche Fahrkarten nach Rennplatz Iffezheim ausgeben, Expresstakt zur Abfertigung gelangen. Die Abfertigung nach Station Rennplatz Iffezheim ist auf solche Sendungen beschränkt, welche nach dem Rennplatz bestimmt sind.

Die Eisenbahnstrecke von der Abzweigung der Staatsbahn bei Raftatt bis Rennplatz Iffezheim ist Privateigentum des Internationalen Clubs in Baden-Baden. Die Staatsbahnverwaltung führt lediglich den Betrieb nach den vom Eigentümer erlassenen Bestimmungen. Der Bahneigentümer übernimmt die Beförderung von Personen nur unter der Bedingung, daß die Reisenden eine Eintrittskarte für den Rennplatz Iffezheim besitzen oder beim Austritt aus dem Bahnhof Rennplatz Iffezheim lösen.

\* (Zur Kaiserparade.) Wie uns mitgeteilt wird, werden an der großen Parade auf dem Pforzheimer Exerzierplatz am 11. September auch der König von Sachsen und der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen.

£. (Stadtgartentheater.) „Die lustige Witwe“, die seit mehreren Wochen nicht mehr auf dem Spielplan erschienen war, erhielt gestern noch besondere Zugkraft durch das Gastspiel von Fräulein Saccar. Die Künstlerin hat sich in den beiden letzten Jahren im Stadtgartentheater besonders als „lustige Witwe“ oft bewährt, und ist in diesem Winter auch im Hoftheater in erfolgreichem Operpartien vor das Publikum getreten, wobei sie sich viele neue Sympathien erworben hat. Gestern wurde Fräulein Saccar gleich beim Erscheinen lebhaft begrüßt und erntete nach jedem Akt sehr herzlichen Beifall. Ihre schöne Stimme und ihr bekanntes Temperament kamen wieder zu bester Geltung. An Stelle des Herrn Herold spielt diesmal Herr Kessni den Danilo und führte die Rolle durch sein frisches, lebhaftes Spiel wie auch gesanglich gut durch. Im übrigen war es die bekannte gutgewählte Besetzung, wenn sich auch stellenweise bemerkbar machte, daß die „lustige Witwe“ nicht mehr ganz so in der Übung ist, wie in den letzten beiden Semestern. — Morgen ist die erste Benefizvorstellung, und zwar für Herrn Großmann. Der geschätzte Charakterkomiker wird in Lehars Operette „Der Kaffeebinder“ den parlamentarischen Wechwermeister spielen, den er seinerzeit mit großem Erfolg zum erstenmal auf unserer Sommerbühne brachte.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Ein 22 Jahre alter Hausburche aus Gelbingen hat am 30. Juli im Kolosseum einen Koffer erbrochen und einen Anzug gestohlen. Der Täter wurde in Pforzheim verhaftet. — Am 7. d. M. verlor eine hiesige Fabrikarbeiterin, die sich nach Feierabend auf eine Bank Ecke der Karl-Friedrichstraße und Kriegerstraße setzte, ihr Portemonnaie mit 25 Mark ohne bis jetzt wieder in dessen Besitz zu gelangen. — In der Nacht zum 8. d. M. wurde an der Kapellenstraße eine Verkaufsbude erbrochen und geplündert. Auf einem Acker bei Grünwinkel wurden für ca. 7 Mk. Kartoffeln gestohlen. — Am 10. d. M. hat ein 9 Jahre alter Volksschüler in der Durlacherstraße mittels Nachschlüssel einem Schmied einen Anzug gestohlen und für 5 Mk. verfehlt. — In der Nacht zum 11. d. M. wurde an der verlängerten Nachenstraße und an der Kriegerstraße je eine Verkaufsbude erbrochen. Als Täter wurden zwei 21 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter vor hier ermittelt. Es gelang, einen von ihnen sofort festzunehmen.

\* Pforzheim, 10. August. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr besam Bauunternehmer Sieber eine Anzahl arbeitswilliger Maurer mit der Bahn und führte dieselben mittels Automobils in sein Haus Zahmstraße 21. Dies hatte zur Folge, daß sich eine größere Anzahl freikender Maurer und andere Personen vor Siebers Haus ansammelten und die Polizei zum Schutze angerufen wurde. Einer der Streikenden wollte mit Gewalt in das Siebers Haus einbringen, er wurde festgenommen. Die Streikenden zogen sich nun in die Wirtschaft zur Stadt Karlsruhe, die neben Siebers Haus liegt, zurück. Aus dieser Wirtschaft wurde mit Bieruntersehern geworfen und auch ein Schuhmann an den Kopf getroffen, ferner wurde aus dem Ausgang der Wirtschaft ein Revolverkugeln nach der Straße zu abgefeuert. Bei diesen



Ansammlungen, die sich von 4 Uhr nachmittags bis nach 9 Uhr abends erstreckten, wurden eine größere Anzahl Personen zur Wache gebracht, ein Teil wurde wieder freigelassen, während 6 Personen ins Gefängnis eingeliefert wurden. Bei den Aufmärschen ist charakteristisch, daß sich so viele unbeteiligte Personen ansammeln und trotz wiederholter Aufforderungen sich nicht entfernen, so daß auch Personen festgenommen werden müssen, die mit dem Streik nichts zu tun haben.

**Freiburg, 10. Aug.** Vier Tage gegenwärtig der 50. all-gemeine deutsche Genossenschaftstag, zu dem über 850 Vertreter und Gäste aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen sind. Seit Samstag finden einleitende Versammlungen statt. Die Vorversammlung, zu der auch viele Damen erschienen waren, wurde gestern abend in der Festhalle abgehalten, wo nach den üblichen Begrüßungen die Wahl des Bureau vorgeworfen wurde. Darnach begann der unterhaltende Teil des Abends mit einem Konzert der Infanterielapelle. Heute früh 9 Uhr fand die erste Hauptversammlung im Paulusaal mit einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Direktor Probst-München statt. Es folgte eine sehr große Zahl weiterer Begrüßungen, so namens der preussischen Regierung durch Herrn Unterstaatssekretär Dr. Richter-Berlin, namens des badiischen Ministeriums des Innern durch Herrn Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Landeskommissar dahier, durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer und viele Andere. In den Ansprachen wurden auch mehrere Ordensauszeichnungen zur Kenntnis gebracht. Dann hielt Herr Justizrat Prof. Dr. Krüger die Festrede. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede feierte er die großen, unergieblichen Verdienste von Schulze-Delitzsch, des Gründers des deutschen Genossenschaftsverbandes, der damit eine nationale Tat getan habe, die eine feste Gestalt in dem auf freierem Grund-lage entwickelten Genossenschaftswesen erlangt habe. In dem Allgemeinen Verband für alle Genossenschaftsarten tätig sei, habe er die Fühnung derselben übernommen und habe dabei besonders mit Bildung seiner Wohlfahrtsklassen eine große Aufgabe erfüllt. Er schloß seine Rede mit dem Gelübnis, im Geiste Schulze-Delitzschs weiter zu arbeiten.

**Vom Wodensee, 11. Aug.** Der Spitalfonds zu Billingen wird in der Südstadt ein neues Krankenhaus errichtet. Das hierfür bestimmte Gelände liegt an einem geschützten Platz und ist 26 Ar groß. Es enthält zwei Stodwerke, ein Nachgehöf und nach Süden gelegene Krankenzimmer mit 50 Betten. Die Anstalt ist nur bestimmt zur Aufnahme von Kranken aus Billingen und, falls noch Platz vorhanden ist, auch für solche aus den umliegenden Ortschaften. Die Kosten der Gebäude sind auf 212 000 M. und die der inneren Einrichtung auf 25 000 M. veranschlagt. — Am Sonntag trat am Wodensee ein äußerst reges Verkehrsleben in die Erscheinung. Abgesehen von Konstanz, welches den Mittelpunkt der Fremdenbewegung bildete, waren auch die Nachbarstädte sehr gut von Touristen besetzt. Insbesondere entwickelte sich in Überlingen ein sehr lebhaftes Treiben. Dort hatte nämlich der Kanton Burgau die Abhaltung seines alljährlichen Musikfestes unter Teilnahme von 20 Musikvereinen mit etwa 400 Mitgliedern veranstaltet und der Parkähnliche Überlinger Badgarten erwies sich zu diesem Zwecke als ein durchaus geeigneter Platz. Der Garten war abends prächtig illuminiert.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Eine rohe Muttat wurde am Montag nachmittag im Rathaus zu Reutern (Amt Bruchsal) verübt. Der 27-jährige Tagelöhner Joseph Speiser traktierte seine arme Mutter mit Schlägen und vollführte einen derartigen Skandal, daß nach der Genarmertelephoniert wurde, um den gewaltigen Menschen festzunehmen. Gegen 4 Uhr traf Genarm Pfaff aus Odenheim hier ein und holte den Speiser aus einer Wirtschaft, um ihn auf dem Rathaus zu vernehmen. Dort angekommen, entsprang Speiser durch das Fenster des Rathauses, kletterte aber gleich wieder auf der Straße um, stürzte mit offenem Messer durch die Zimmertür in Anwesenheit des Polizeidiener und Ratchreibers auf den Gerda Armen los u. verfestete ihm, ehe es verhindern werden konnte, vier Messerstiche in den Rücken. Durch den unmerklichen, hinterlistigen Überfall war es dem Genarmen nur möglich, Speiser einen Dief zu verlesen. Der schwer verletzte Genarm wurde gegen abend ins Spital nach Bruchsal und der Täter ins dortige Amtsgefängnis verbracht. — In Dörlinsbach (N. Bad.) wurde das Anwesen des Baldhüters Roman Weber durch Feuer zerstört. — Die Wäcker in Lahr haben den Brotpreis in der Weise erhöht, daß sie die Brote zwar um den bisherigen Preis verkaufen, sie aber im Gewicht verringert haben. — In Billingen erwirbt das Schulgeld am Realgymnasium mit Wirkung vom kommenden Schuljahr an eine 50 prozentige Erhöhung. — In Meersburg wurde am Sonntag die Gründung des Bodensee-Fischer-Verbands vollzogen. Die Wahl des Präsidiums fiel auf Herrn Spitalverwalter Egger-Meersburg.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Kassel, 11. Aug.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern um 7 Uhr 55 Minuten auf dem Bahnhofe Wilhelmshöhe ein und begaben sich im Automobil nach dem Schloß.

**Wilhelmshöhe, 10. Aug.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute morgen einen Spazierritt. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs der Militärkabinetts Generalleutnants v. Lyuder und besichtigte dann das neue Theater in Kassel. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes ist Gefandter Freiherr v. Zenisch hier eingetroffen.

**Berlin, 11. Aug.** Der General der Kavallerie von Einem ist auf seinen Wunsch von seiner Stellung als Kriegsminister entbunden und mit der Vertretung des beurlaubten kommandierenden Generals des 7. Armeekorps beauftragt worden.

**Berlin, 11. Aug.** Zur Kündigung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß das Abkommen danach mit dem Ablauf des 6. Februar 1910 außer Kraft tritt; bis dahin können von rohem Weinstein, roher Weinhefe, Spirituosen, Schaumweinen, stillen Weinen und Kunstwerken höhere als in dem Abkommen vereinbarte Zollsätze nicht erhoben werden. Im übrigen sind die Zollsätze und die sonstigen Bestimmungen des neuen amerikanischen Zolltarifs in den Vereinigten Staaten bereits in Kraft getreten.

**Berlin, 11. Aug.** Die Zahl der streikenden Bau- und Kunstschlosser wird von der Streikleitung auf 800 angegeben, so daß zusammen mit den Ausgesperrten etwa 1000 Mann am Lohnkampfe beteiligt sind. Dazu kommen noch die streikenden Gelschranckschlosser. Es besteht vorläufig wenig Aussicht auf eine Einigung.

**Stuttgart, 10. Aug.** Die Erste Kammer nahm heute das Volksschulgesetz mit 28 gegen 8 Stimmen an. Das Gesetz ist damit endgültig angenommen.

**Kopenhagen, 11. Aug.** Seine Majestät der König betraute das Mitglied des Landthings, Grafen Frijs, Führer der Freikonservativen mit der Neubildung des Kabinetts. Frijs erklärte, heute eine endgültige Antwort geben zu wollen.

**Stockholm, 11. Aug.** Die Straßenbahnbeamten haben beschlossen, den Streik fortzusetzen. Die Straßenbahngesellschaft beabsichtigt, den Betrieb mit Hilfe mehrerer Beamten wieder aufzunehmen. Einige Abendblätter erschienen gestern abend in kleinerem Format. In Norrköping haben die Straßenbahner beschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. In zwei großen Trikotagenfabriken haben die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, einige 100 Arbeiter des Eisenwerkes Gocholm haben sich ebenfalls zur Arbeit gestellt.

**Paris, 11. Aug.** Gelegentlich der Schießversuche bei Toulon gegen den alten Kanzer „Jena“, denen der neue Marineminister beiwohnte, hat dieser eingehend alle Marinerefforts in Toulon inspiziert, und, wie die Morgenblätter melden, die Notwendigkeit einschneidender Änderungen erkannt. Die Reformen des Ministers werden sich u. a. in folgender Richtung bewegen: vollständige Ergänzung der Munition auf jedem Schiffe und Verbesserung der Arsenale, vor allem derjenigen von Toulon und Brest. Die erforderlichen Kredite wird der Minister im nächstjährigen Budget fordern.

**London, 10. Aug.** Wie Reuter aus Peshawar gemeldet wird, entfallen die Kreier unter den Mohammedanern eine lebhaftes Tätigkeit, indem sie die Stämme auffordern, ihre Streitigkeiten untereinander zu begraben und einig zu sein gegen den fremden Feind, da die Zeit zu handeln nicht mehr fern sei. Die allgemeine Bewaffnung der Stämme von Kabul wird fortgesetzt.

**St. Petersburg, 10. Aug.** Die kaiserliche Familie ist heute nachmittag von ihrer Auslandsreise nach Peterhof zurückgekehrt.

**Rom, 11. Aug.** Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß Seine Majestät der Kaiser von Rußland Messina und Reggio besuchen wird, wo ihm und der russischen Flotte ein begehrter Empfang bereitet werden soll. Es hat sich ein Komitee gebildet zum Zwecke der Überreichung einer Adresse an den Zaren und von Medaillen an die russischen Marinesoldaten.

**Peking, 10. Aug.** Auf die Mitteilung Chinas betreffend den Umbau der Antung-Mukden-Bahn, wonach China in den Vorschlag einwilligt, daß diese Linie auf die Normalspur gebracht werde, hat jetzt Japan in seiner Antwort den Wunsch ausgedrückt, daß bezüglich der anderen strittigen Punkte die Verhandlungen in Mukden wieder aufgenommen werden möchten. In Peking greift eine günstige Beurteilung der Lage Platz.

### Verschiedenes.

**Berlin, 11. Aug.** Infolge Erkrankung am Siphylis wurden gestern 10 Personen auf die Unfallstationen gebracht. 9 erholten sich bald wieder; der Zehnte war gegen Abend wiederhergestellt.

**Wilhelmshaven, 11. Aug.** Die durch die Presse verbreitete Nachricht, daß am Sonntag eine Subdivisionsfahrt zum Fürsten v. Bülow nach Nordsee stattgefunden habe, ist unzutreffend. Es war eine Vergnügungsfahrt, die von den vereinigten Reedereien veranstaltet war. Es findet aber am nächsten Sonntag eine Subdivisionsfahrt statt.

**Gießen, 11. Aug.** In dem gestern abend hier antommenden Schnellzuge fand man den Schaffner Wepfer von hier im bewußtlosen Zustande mit einer Kopfwunde vor. Anscheinend hat er sich zu weit aus dem Fenster gelehnt und sich dabei die Verletzung an einem vordurchgehenden Zuge zugezogen. Er ist heute früh im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Bad Nauheim, 11. Aug.** Das Erbringspaar von Sachsen-Meinungen besuchte gestern von Cronberg kommend, die zur Kur im Grand Hotel Kaiserhof hier weilende Familie Cornelius Wandersberg aus Newyork.

**Wien, 10. Aug.** Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Hofrats Professor Dr. Alfons Eden v. Nosthorn hat in der Wiener Gesellschaft und in den Wiener ärztlichen Kreisen schmerzhafte Trauer hervorgerufen. Vor Jahresfrist kam Nosthorn aus Heidelberg (wo er von 1902—1908 die Univeritätsfrauenklinik leitete und noch in aller Erinnerung steht) nach Wien. Mit seiner kunstliebenden Gattin bezog er ein kleines Haus in der Pelikanergasse; hier waren auch bald Musik und Gesang zu Hause. Hofrat Professor v. Nosthorn, der erst im 52. Lebensjahr stand, hatte, wie die „Fr. Pr.“ schreibt, schon seit Jahren Todesahnungen. Er sagte im Scherz, er werde nicht lange leben. Er wolle deshalb, so viel er nur könne, als Lehrer leisten. Im Lehrberuf ging er ganz auf. Die Bekämpfung der Tuberkulose bei Frauen, die Behandlung des Krebses haben ihn in den letzten Jahren besonders intensiv beschäftigt. Er nahm die neue Methode der Krebsbehandlung von Professor Wertheim auf und erzielte mit dieser Methode sehr gute Erfolge. Auch sonst war er ein Freund wissenschaftlicher Neuerungen, die er an seiner Klinik erprobte. Hofrat v. Nosthorn ist der dritte bedeutende Frauenarzt, der in diesem Jahre in Wien gestorben ist; ihm gingen Professor Lott und Dozent Gabit im Tode voraus.

**Amsterdam, 11. Aug.** Seine Majestät der Kaiser Wilhelm verließ dem Grafen von Bentinck das Großkreuz des Roten Adlerordens.

**Paris, 11. Aug.** Die Abendblätter melden aus Vagnere de Luçon: Gestern morgen 7 Uhr brach in einem hiesigen vollbesetzten Hotel Feuer aus. Die meist noch schlafenden Fremden konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten und haben ihr Gepäck und ihre Wertgegenstände verloren. Personen sind nicht verunglückt.

**Rom, 11. Aug.** In einem Eisenbahnwagen wurde auf der Station Benevent ein Kasten aufgefunden, dessen Deckel aufgesprungen war. Der Kasten enthielt, wie der Stationsvorsteher feststellte, 1700 000 Lire. Da auf der Eisenbahn niemand eine solche hohe Summe als verloren meldete, besteht die Vermutung, daß sie aus den Trümmern von Messina gestohlen wurde.

**London, 11. Aug.** Eine Schienenberufung, verursacht durch die Hitze, führte eine Entgleisung des Expresszuges der London-Nordwestbahn herbei, als dieser über eine Brücke fuhr. Die Lokomotive überschlug sich. Der erste Wagen schob sich über die Lokomotive und wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer und Heizer wurden getötet, 10 Personen schwer, darunter 7 Lebensgefährlich verletzt.

**Rom, 11. Aug.** Nach einer Depesche aus Kobe (Japan) an einen Korallenhändler in Livorno hat ein furchtbarer Sturm in der Nähe der Toja-Insel unter den Korallenfischern entsetzlich gehaust. 450 Fischer sind umgekommen, 100 mit Korallen beladene Boote vernichtet. Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

### Von der Luftschiffahrt.

**Stuttgart, 10. Aug.** In der Ersten Kammer teilte der Kultusminister mit, von privater Seite sei der Regierung eine Spende von 59 000 Mark zur Errichtung einer Forschungsstelle für Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt worden.

**Graz, 10. Aug.** Der Ballon „Salzburg“, der gestern früh in Klagenfurt mit den Erzherzogen Peter Ferdinand und Josef Ferdinand aufstieg, ist mittags bei Salzenhofen an der Drau, auf einer kleinen Waldlichtung glatt gelandet. Die geplante Überfliegung der Karawanken konnte nicht erreicht werden, da die Windrichtung nicht die entsprechende war.

**Locarno, 10. Aug.** Der Ballon Spelterinis „Sirius“, der am Sonntag früh mit drei Passagieren von Chamoni aufgestiegen ist, ist nach vollständiger Überquerung des Mont Blancgebietes und der Walliser Alpen am Sonntag abend auf der Alp Ruscada an der Grenze von Tessin (Italien) in 1800 Meter Höhe glatt gelandet. Auf der Fahrt, die ein herrliches Panorama bot, wurde eine Maximalhöhe von 5600 Metern erreicht.

**Newyork, 11. Aug.** Orville Wright ist gestern nach England und Deutschland abgereist.

### Erdbeben.

**Trient, 10. Aug.** In den Lessinischen Alpen wurde heute ein wellenförmiges Erdbeben in der Richtung von Ost nach West verspürt.

### Literatur.

**Meiners Reiseführer. „Paris und Nordfrankreich“.** In der soeben erschienenen 5. Auflage von Meiners „Paris und Nordfrankreich“ (Bibliographisches Institut, Leipzig, Preis 6 M.) bildet die Stadt Paris wiederum den Schwerpunkt, doch wird das Buch durch Aufnahme der in Betracht kommenden nordfranzösischen Routen zu einem Reiseführer für ganz Nordfrankreich, an das sich ein anderer, das übrige Frankreich umfassender, Band der Reiseführerfamilie des Bibliographischen Instituts von Dr. Gsell festschließt. Der Inhalt des vorliegenden Buches ist wieder an Ort und Stelle von sachkundiger Seite geprüft und bearbeitet worden, so daß alle Angaben das denkbar höchste Maß von Zuverlässigkeit bieten. Das Kartenmaterial ist durch übersichtliche neue Pläne ergänzt und bietet in dieser Richtung dem Orientierungsbedürfnis vollständig Genüge. Der neue Meiner von Paris wird allen, die in Nordfrankreich reisen, ein wertvoller Begleiter sein.

**In dem soeben erschienenen Augustheft der „Deutschen Rundschau“** veröffentlicht Folde Kurz einen Aufsatz „Die stille Königin“, der dem genius loci von Florenz gilt. Humboldts „Freundin“, Charlotte Diede, ist ein Aufsatz Albert Reikmanns gewidmet. Geheirat Otto Seck behandelt die griechische Philosophie in ihrem Verhältnis zum Volksglauben. Die eigenartige Entwicklung Australiens unter englischer Herrschaft schildert ein vorzüglicher Kenner der Verhältnisse, Fregattenkapitän Waltherr, während Erzellenz von Brandt sich eingehend über das heutige Ägypten äußert. Neuerscheinungen der Musikliteratur (Brahms, Schumann, v. Bülow) bespricht Prof. Karl Krebs und dem jüngst verstorbenen Religionsphilosophen Otto Pfeleiderer widmet Theodor Appstein eine Charakteristik. Die Belletristik ist reichhaltig vertreten: der historische Volksroman der Baronin v. Hanel-Mazzetti „Die arme Margaret“ wird fortgesetzt und an die hier zum ersten Male veröffentlichte Jugendnovelle Francois Coppées „Der Marmorblock“ reiht sich die Studie Helene Voigt-Diederichs „Was von Menschen nicht gewußt...“ an.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.** vom 11. August 1909.

Die Depression über Nordosteuropa ist weiter ostwärts gezogen; eine neue, ziemlich tiefe, ist über dem Nordmeer erschienen. Das übrige Europa wird von hohem Druck, der über dem Westen zugenommen hat und einen Kern über Island enthält, bedeckt. Nachdem es gestern vielfach gewittert hatte, ist heute das Wetter meist bewölkt und durchschnittlich etwas kühler. Veränderliches, vorwiegend trockenes und mäßig warmes Wetter ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

nom 11. August, früh:

Lugano halbbedeckt 18 Grad, Biarritz wolfig 20 Grad, Nizza wolfig 20 Grad, Triest bedeckt 23 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari wolkenlos 23 Grad, Brindisi wolkenlos 23 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Höf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proj.	Wind	Wimmel
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.0	20.8	15.4	84	N	Wetterleuchten
11. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	755.9	17.3	13.3	91	„	bedeckt
11. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	755.8	22.3	18.3	69	SWW	wolfig

Höchste Temperatur am 10. August: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. August, 7<sup>00</sup> früh: 0.1 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 11. August, früh: Schusterinsel 2.56, gefallen 2 cm; Rehl 2.91 m, Stillstand; Maxrau 4.08 m, Stillstand; Mannheim 3.96 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kerzling, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

W. Traunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Bankhaus  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruhe 11    Telephon 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte



## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen schönen Blumen-spenden sagt wärmsten Dank.

Karlsruhe, im August 1909.

Familie Seyb.

**Zell a. H.**  
Schwarzwald.

Nebenbahn Biberach-Oberarmersbach. Ehemalige freie Reichstadt. Umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Beachtlicher Sommeraufenthalt. Sehr billige Preise. Auskunft und Prospekte durch das Verkehrs-Komitee.



**Eduard Kettner, Köln a. Rh.**

Gewehrfabriken in Porz-Urbach bei Köln a. Rhein und Suhl in Thüringen

mit mechanischem und Handbetriebe offeriert erstklassige Jagdgewehre und sonstige Jagdartikel und versendet folgende Preislisten gratis und franko:

Preisliste Nr. 1 über Jagdgewehre aller Art	
" 1a "	Keppler- u. Einzellader-Büchsen für Jagd u. Scheibe sowie Karimgewehre, Revolver, autom. Pistolen etc. (Zielfernrohre.
" 2 "	Jagdbedarfartikel aller Art.
" 3 "	Jagdbekleidungsstücke aller Art, sowie Reise- u. Sport-
" 4 "	Jagdmunition aller Art. (anzüge, Reismäntel etc.
" 5 "	Angel- u. Fischereigeräte.
" 6 "	Kaubzeugfallen u. forstwirtschaftliche Geräte.
" 7 "	Hunde-Dressurapparate sowie sonstige Artikel für Hunde.
" 8 "	
" 9 "	
" 10 "	

Komplette Ausrüstungen von überseeischen Jagdexpeditionen.

Seeben erschien:

## Analytische Geometrie der Ebene

Elementares Lehrbuch für höhere Lehranstalten

von Eugen Lutz

Preis gebunden Mk. 9.—

Das Lehrbuch ist seiner ganzen Anlage und Eigenart nach dazu berufen, eine Lücke in der mathematischen Literatur auszufüllen. Es ist gleichsam eine Brücke zwischen Mittel- und Hochschulmathematik aber nur in dem Sinne, daß der Lehrstoff mehr schulpädagogisch behandelt wird, als es sonst in Büchern derselben Art geschieht.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).

## Realgymnasium mit Oberrealschule Villingen

(Bad. Schwarzwald) Höhenkurort.

Beginn des neuen Schuljahres am **13. September 1909.** Anfragen an **Die Direktion.**

## Stadtgartentheater Karlsruhe.

Donnerstag, 12. August, abends 8 Uhr  
**Der Rastelbinder**  
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Franz Lehár.

## Gebr. Ettliger Hoflieferanten

Kaisersstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickereien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
Handschuhe, Strümpfe, Schleier

## Ba. Hypotheken

werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgewiesen und vermittelt durch  
**Josef Diebmann, Karlsruhe i. B.**  
Telephon 75.

## Otto Fischer

Großh. Hoflieferant  
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,  
Kaisersstr. 130, Telefon 270  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, ganze  
**Wäsche-Ausstattungen** in vorzügl.  
Ausführung.

## Die örtlichen Inventurbehörden (Ortsgerichte) und die öffentlichen Schätzer im Großherzogtum Baden.

Systematische Zusammenstellung der einschlägigen Vorschriften der Gesetze, Verordnungen und Ministerialerlasse

von **Heinrich Bender,**  
Justizkanzler in Mannheim.

Preis kartoniert M. 2.20

Das Werk gibt eine übersichtliche Zusammenstellung der einschlägigen Vorschriften der Gesetze, Verordnungen und Ministerialerlasse, und damit den Ortsgerichtsmittgliedern und den öffentlichen Schätzern bei Ausübung ihres Amtes ein Hilfsmittel an die Hand. Welch reicher Stoff hier zusammengetragen ist, erhellt aus dem im Buche enthaltenen Verzeichnis der abgekürzten Gesetzesbezeichnungen. Das Werk ist sowohl für die ausführenden Organe (Ortsgerichte und öffentlichen Schätzer), als auch für die aufsichtführenden Notariate, Amtsgerichte und Gemeinderäte bestimmt.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Schilde

jeder Art und Größe, mit Namen, Titel, Geschäftsbezeichnung etc., bei **Otto Büttner**  
Kaiserstraße 158,  
Ecke Douglasstraße.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

**Konkursverfahren.**  
B.240. Nr. 8356. II. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Blechwermeisters **Theodor Pfeiffer** hier ist zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die von dem Konkursverwalter beantragte Einstellung des Verfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse, sowie zur Abnahme der vom Konkursverwalter gelegten Schlussrechnung Termin bestimmt auf

Donnerstag den 2. September 1909, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier, selbst, Akademiestr. 2a, II. Stock, Zimmer 10/12.

Die Gebühren der 5 Mitglieder des Gläubigerausschusses wurden auf je 20 M., die Auslagen und Gebühren des Konkursverwalters auf 162 M. 65 Pf. festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. August 1909.

**Kaulitz,**  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.

**Konkursverfahren.**

B.241. Nr. 7458 IX. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Cements, Asphalt- & Baumaterialien-Gesellschaft 2. Reich Nachf. Inh. Amerbacher & von Matotti** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf

Donnerstag den 9. September 1909, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte Karlsruhe, Akademiestr. 2 A, Zimmer Nr. 13, II. Stock, bestimmt.

Karlsruhe, den 9. August 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9: **Geinrich.**

**Konkursverfahren.**

B. 236. Nr. A 16709. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinhausermeisters **Friedrich Badent** in Konstanz ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:

Freitag, den 27. August 1909, vormittags 9 Uhr.

Konstanz, den 31. Juli 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Aufgebot.**

B.174.2 Nr. 6288. Buchen. Der Gastwirt **Joseph Throm** in Laudenberg, als Bevollmächtigter seiner Ehefrau **Amalie** geb. **Heß**, hat beantragt, den verschollenen **Karl Heß**, Landwirt, geb. am 10. März 1863 in Einbach, zuletzt wohnhaft in Langenelz, für tot zu erklären.

Karlsruhe, den 27. August 1909, vormittags 9 Uhr.

Konstanz, den 31. Juli 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

**Konkursverfahren.**

B.236. Nr. A 16709. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinhausermeisters **Friedrich Badent** in Konstanz ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:

Freitag, den 27. August 1909, vormittags 9 Uhr.

Konstanz, den 31. Juli 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Aufgebot.**

B.174.2 Nr. 6288. Buchen. Der Gastwirt **Joseph Throm** in Laudenberg, als Bevollmächtigter seiner Ehefrau **Amalie** geb. **Heß**, hat beantragt, den verschollenen **Karl Heß**, Landwirt, geb. am 10. März 1863 in Einbach, zuletzt wohnhaft in Langenelz, für tot zu erklären.

Karlsruhe, den 27. August 1909, vormittags 9 Uhr.

Konstanz, den 31. Juli 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, den 23. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Buchen anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Buchen, den 2. August 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Fertig.**

**Aufgebot.**

B.158.2.1. Eberbach. Auf Antrag des Abwesenheitspflegers **Philipp Stumpf**, Schlossermeister hier, wird die am 28. Juni 1845 zu Eberbach geborene, verschollene **Marie Elisabeth Seib**, zuletzt wohnhaft in Eberbach, aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 29. März 1910, vormittags 11 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Eberbach, den 5. August 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Zimmermann.**

**Bekanntmachung.**

B.231. Dreifach. Landwirt **Jakob Zitel**, wohnhaft in Dreifach, ist durch Beschluß des Amtsgerichts Dreifach vom 19. Juli 1909 Nr. 8210 wegen Trunksucht entmündigt worden.

Dreifach, den 7. August 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schneider.**

**Strafrechtspflege.**

**Ladung.**

B.137 Nr. 7618. Mannheim. **Julius Geremann**, geb. 20. September 1878 zu Samter, ledig, israelitisch, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Langstraße 40 III, 3. St. in New-York, ist beschuldigt, daß er als Fahrer ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Übertretung gegen § 360 Ziff. 3 St-Str-GW.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 12 — hier selbst auf

Donnerstag, den 30. September 1909, vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 St-Str-Ord. von dem hiesigen Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 11. Juli 1909 verurteilt werden.

Mannheim, den 4. August 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 12: **Wohlschlagel.**

**Vermischte Bekanntmachungen.**

**Arbeitsvergebung.**

Nachstehende Arbeiten zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in **Donauerschingen** sollen gemäß der Verordnungen vom 3. Januar 1907 vergeben werden:

1. Zimmerarbeiten,

2. Dachbedeckung mit Biberichwänden,

3. Wiederaufbauarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen lie-

gen in unserm Geschäftszimmer, Schulstraße 350, von Donnerstag den 12. bis Freitag, den 20. d. M. jeweils

vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—5 Uhr zur Einsicht auf, wofür die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr, an unterzeichnete Stelle einzureichen.

Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erdienter Bewerber. B. 232. Donauerschingen, 10. August 1909.

Großh. Bauinspektion.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die Herstellung von Zufahrt- und Ladeanlagen, Entwässerungen, einer Verladeanlage und einer Brückenboogfundament im **Bahnhof Forzheim** sollen nach Maßgabe der Verordnungen Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Die Arbeiten umfassen etwa: 117 cbm Mauerwerk und 5900 qm Straßenflächen mit 860 cbm Gesteine (Kalkstein), 610 cbm Korpffschutt und 1320 qm Sandheimpflaster; ferner 957 lfd. m Längsrohre von 150 bis 350 mm Durchmesser und 25 lfd. m Zementringe für Schächte 700 mm weit.

Die Pläne und Bedingungen, welche nach auswärts nicht verschickt werden, liegen auf dem Eisenbahnbauamt **Rudolfstr. 8 II in Forzheim** zur Einsicht offen, wofür auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis längstens Samstag den 28. August 1909, vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten Forzheim“ versehen, an Großh. Bauinspektion **Durlach**, Auerstraße 11, einzureichen wofür die Eröffnung stattfindet. B.132.2.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Durlach, den 5. August 1909.

Großh. Bauinspektion.

**Betonarbeiten.**

Wir haben die Ausführung zweier Betonmauern von je 440 m Länge im **Bahnhof Offenburg** gemäß Erlaß Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben.

Zeichnungen nebst Bedingnisheft liegen in unserer Kanzlei, Rheinstraße Nr. 2 zur Einsicht auf; Angebotsformulare werden daselbst abgegeben.

Angebote mit der Aufschrift „Konkurrenzbedingnisheft“ versehen, sind bis Montag den 23. August d. J. vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. B.239.3.2.1

Offenburg, den 9. August 1909.

Großh. Bauinspektion II.

**Österreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.**

Für die Beförderung von Hornmehl, Knochenmehl usw. zu Düngern sowie von Schmierölen und Fetten werden zwischen Schönbrunn einerseits und Basel und Schaffhausen andererseits mit Wirkung vom 15. August 1909 direkte Frachttarife eingeführt. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.

Karlsruhe, den 9. August 1909.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. B.219

8